

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das VIII. Capitel. Hering

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

wie nicht weniger wider den Stein-Harn-Zwang/
der Männer Samen- und der Weibs-Perso-
nen weisen Fluß / item zu Beförderung schwe-
rer Geburt / vielfältig gebrauchet; auch eusser-
lich in die Wunden gestreuet / da es selbige rei-
niget / und sonderlich das überflüssig gehende
Glied-Wasser hemmet / und den gülden den Aders
Fluß aufbrocknet.

Item das in dem Kopff Kreuzförmig be-
findliche Beinlein / welches eingensommen wider
das Fraisch; angehängt aber insonderheit zu ver-
hütender Bezauberung gut seyn soll.

Ferner das Schmalz / welches als ein ge-
meines Mittel / denen kleinen Kindern an die
Fuß- und Brüstlein geschmieret wird / umb sol-
cher gestalt abzuziehen / und die Husten zu dämpf-
fen.

Die Eyer sollen an etlichen Orten gemeine
Leute / wie die Barben-Eyer / an statt einer
Purgation einnehmen; bey Straßburg aber
wirfft man sie als schädlich- und unnütze Dinge /
die einen Eckel oder Erbrechen und Durchbruch
verursachen / gar hinweg.

Das VIII. Cap.

Hering.

Susten auch Haring / Herynet / Haring /
Herig / Haringel / und in anderer Sprach
Harengus , Haringus , Arengus , Haringa ,
Arenga ,

unge
hären/
Hänse/
grosse
sie sich
u doch/
eignen
so gar
soll ge/
die sich
en Dem

en und
den die
Fische
icerus

hiedli/
Hertz/
Hecht
as Fie/
ding/
eworfs

nnen/
h / zu
e auch
n / ger

druck/
seiten/
icum,
wie

445.

Hering



D
wie nic
der M
nen we
rer G
lich in
niget /
Gleda
Fluß a

Ite
findlich
das F
hüten

Fer
meine
Fuß-u
cher g
fen.

D
Leute
Purg
wirff
die e
verur

S
Har

Arenga, item Halec, Alec, Halecus, Thrissis, Alofis, Liparis, und was dergleichen Namen mehr seyn mögen / genannt.

(Gestalt.) Dieser so wohl denen Edlen / als unedlen wohlbekannte Fisch hat einen blauen legten Rücken und weisen Bauch / den sie im Schwimmen allezeit über sich kehren / wie auch hellglänzende Augen und nechst dabeystehende dergleiche Schuppen / dz; dahero davon das Meer / wann sie sich darinnen so häufig / wie sie solches gemeintlich sonderlich bey Nachts. Zeit thun / sehen lassen / nicht anderst scheineth / als ob es brenne / blitze / oder Stralen von sich werffe.

(Unterschied.) Diese Fische gleich wie sie / wann sie noch frisch seyn / fast alle einander so gleich sehen / daß kein sonderlicher unterschied unter ihnen zu erkennen / ausser daß immer einer grösser oder kleiner ist / als der andere; also gewinnen sie / wann sie entweder geräuchert / oder geröstet / oder gewässert / oder gefotten / oder gebraten werden / ein so viel anderes Ansehen und andere Namen / als daß man sie davon entweder Bücklinge oder Bückine / Lat. Haringas passas und infumatas; oder Kostige Heringe / Lat. Arengas muriacas; oder gewässerte / oder Sied. oder Brät. Heringe / Lat. Arengas maceratas, nennet / daß man nennen sollte / es weren ganz unterschiedene Geschlechter dieser Fische / da sie doch in Wahrheit alle nichts anders / als gemeine Heringe seyn / nur daß sie anderst und wieder anderst zugerichtet worden.

(Ort.)

(Ort.) Angesehen alle diese Fische nicht allein der so wohl eusserlichen Gestalt nach mit einander ganz genau überein kommen; sondern auch einerley Wasser/ nemlich das Meer/ und desselben Gestadt lieben / und zwar alleinig in dem Teutschen Oceano in Engeln/ Frz/ Schott/ Holland / Norwegen / Dännemarc/ und wo dieses Meer hinreicht / auff eine besondere Art Hauffenweis in das Netz getrieben/ und öfters mit gutem Nutzen und reichem Gewinn des Fischers / auß einem besondern Recht/ gefangen werden; wie solches unter andern daher abzunehmen/ weilen/ wann ein solcher Hering-Fischer stirbt / und die hinterlassene Frau innerhalb 3. Tagen sich nicht gleich wieder mit einem andern Mann verheyrathet / die Wittib ihr Recht zu dem Heringfang verlieret.

(Natur und Eigenschafft.) Es ist aber ferner zu wissen / daß alle Heringe so bald sie auß dem Wasser kommen / und Luft empfinden / abstehen / so gar daß etliche Scribenten daher behaupten wollen/ sambt leben sie und nähren sich alleinig vom Wasser / zumahlen nachdem man observiret / daß sie von Natur mit einem einigen / und zwar nicht krummen/ sondern nur schlechten und geraden Darm versehen seyn/ und keine Excrementa bey sich haben/ noch von sich lassen. Und das Liecht / gleichwie sie selbst hellglänzend seyn / lieben sie dergestalt/ daß sie / wann eines auff dem Meer angezündet wird/ demselben nachgehen / und also berücket und gefangen werden.

(Nutz

(Ort.)

(Nutz und Arzney-Gebrauch.) Folget der Nutz und Arzney-Gebrauch/ welcher gleichfalls nicht gering; anerwogen auch der ganze Hering / so wohl in der Kuchen / als Medicin angenehmen Nutzen hat; dort wird er zur Speiß zugerichtet / und entweder frisch / (da er gesunder /) oder geräuchert / oder gesalzen / (da er am gemeinsten /) oder gebraten / auff den Tisch gesetzt / und von männiglich genossen wird / sonderlich von Niederländern / so diese Fische mehrtheils rohe mit sambt ihrer Brühe / und zwar je gesalzener / je lieber / essen; welches denen Deutschen nicht so wohl behaget. In der Medicin dienen sie / wann man für eins ein ganzes Stück zu auß- und abziehung der grossen Hitz in hitzigen Kranckheiten / und hefftiger Catarrhen oder Haut-Flüsse / wie nicht weniger zur Praeservation besorgenden Abredens oder delirirens auff beede Fußsohlen einem Patienten legt / und dann zum andern / wann man einen ganzen Hering also umbgewendet / daß der Kopff unter sich / und der Schwanz über sich stehet / einem Menschen / zu Vertreibung allerley umbwechslender Fieber / auff den Rücken bindet.

Andere verbrennen einen ganzen gesalzenern Hering zu Pulver oder Aschen / und geben selbiges hernach wider den Stein ein.

Insonderheit wird auch die gesalze Brühe sehr gerühmet / zu Verhütung eines kalten waentwo an einem Glied zu befürchten stehenden Brands; ist ferner gut zu Krebsmässigen und dergleichen

dergleichen bösen Geschwären/selbige damit auß
zuroaschen und zu reinigen; item zu erfrohrenen
Gliedern; so dann in der Frommel-und Was-
ser-Sucht / wie auch Hüfft-Wehe oder Zeuffels
Kranckheit unter Elystier gemischt / und end-
lich wider die Kröpffe / und Bräune am Hals/
mit Honig angeschmieret / und übergeschlagen.

Nichts aber wird in der Medicin vom Hering/
höher gehalten / und noch heut zu Tage mehr
gebrauchet / als die Blase / so insgemein die
Hering-Seel genennet wird; angesehen etwan
ein 9. Stück derselben grörrt / zu Pulver ge-
stosen/ und eingenommen/ den verhaltenen Urin /
unfehlbar befördern / und Hülffe leisten/ da vor-
hin alle andere Mittel fruchtloß angewendet
worden.

Das IX. Cap.

Karpff.

Anderst Karp / Lat. Carpio, Carpo, item
Carpus, Carpa, oder Cyprinus genannt;
tiewohl etliche Scribenten diesen letzteren Na-
men auff einen andern Fisch ziehen / und von
dem gemeinen Karpffen unterscheiden.

(Gestalt.) Ist einer unter denen bey uns
bekantest-und gemeinesten Fischen / fast mehr
dick oder bauchigt / als lang; der eusserlichen
Gestalt und größe nach der Schleie am allers-
gleichesten; mit einem fleischigten Rachen bega-
bet / welcher von unsern Leuten die Karpffen-
Zunge

ff

Zunge